Jérôme Junod / Alfred de Musset

Plötzliches Tosen einer vorbeifahrenden Schnellbahn

Schauspiel
frei nach „On ne badine pas avec l'amour" von Alfred de Musset
2D 1H

„Kennst du irgendjemanden, der nur einen Menschen geliebt hat?

Perdican, Camille und Rosette treffen anlässlich des Begräbnisses von Camilles Vater im Dorf, in dem sie aufgewachsen sind, wieder aufeinander. Auf dem Spielplatz, dem Ort ihrer Jugend, müssen sie sich, untermalt vom Tosen der vorbeifahrenden Schnellbahnen, ihrer Vergangenheit, ihrer Gegenwart und ihrer Zukunft stellen. Ihre Leben sind durch die Elterngeneration miteinander verflochten, auch wenn sie von manchen Verstrickungen nichts wissen, manche Verbundenheiten verborgen bleiben. Perdican und Camille haben das Dorf verlassen, Rosette, die Tochter der Köchin, die schon als Kind immer mitspielen wollte und doch nur genervt hat, weil die beiden „einfach zu zweit sein" wollten, ist geblieben. Musste bleiben.
Über allem steht der verstorbene Vater. Rosette weiß nicht, dass er auch ihr leiblicher Vater war. Sie weiß nicht, dass Camille von ihm sexuell missbraucht wurde. Für sie bleibt er die erträumte, die ersehnte Vaterfigur.
Die Ehe von Camilles Eltern verlief katastrophal. Der Vater war ein notorischer Schürzenjäger, die Mutter liebte jemand anderen. Sie flüchtete sich in Tabletten und Alkohol. Zwischen Perdicans Mutter und Camilles Mutter gab es eine große Verbundenheit, die mit einem völligen Bruch endete.
Dem komplexen Beziehungsgeflecht der Eltern, oft nur angedeutet, kann die Kindergeneration nicht entkommen. So komplex wie die Beziehungen der Eltern sind auch ihre Annäherungen. Rosette sieht nun in Perdican den erträumten Mann, doch sie muss erkennen, dass sie, wie schon damals als Kind, nicht dazugehört. Als Camille und Perdican glauben, dass sie immer noch einfach zu zweit sein wollen, hören sie die Notbremsung einer Schnellbahn…

Jérôme Junod
Text

(* 1979 in Lausanne, Schweiz)

Junod studierte Philosophie, Geschichte und Indologie in Lausanne und Wien. Parallel begann er zu inszenieren und absolvierte das Studium der Theaterregie am Wiener Max Reinhardt Seminar, wo er auch jahrelang unterrichtete. 2011 wurde sein Stück „Text“ für den Heidelberger Stückemarkt nominiert. Es folgten Aufträge und Aufführungen u. a. in Basel, Karlsruhe, Erlangen, Darmstadt, Salzburg, Wien und Melk („Das Ministerium der Wahrheit“, UA 2026), sowie Dramatikerstipendien von der Literar Mechana und dem Bundesministerium für Kunst und Kultur. Als Übersetzer ins Deutsche und Französische hat sich Junod u. a. mit Autor:innen wie Sophokles, Schiller, Schnitzler, Racine, Tschechow und Josiane Balasko auseinandergesetzt.

Von 2021 bis 2025 war er Chefdramaturg und Spielleiter am Schauspielhaus Salzburg. Seit 2025 ist er Spielleiter und wissenschaftlicher Koordinator für das Wortwiege Festival. Ab Herbst 2026 Studiengangleiter – Stage Narration an der Donau-Universität Krems.

Alfred de Musset
Vorlage
(* 1810 in Paris | † 1857 in Paris)